



Barsinghausen, im Sept. 2011

Antrag und Konzept zur Errichtung einer offenen Ganztagsschule ab dem Schuljahr 2012/13

-Konzept-

Begründung

Die Bert-Brecht-Schule ist eine Förderschule Schwerpunkt Lernen. Es werden Kinder und Jugendliche unterrichtet, die aufgrund umfänglicher, schwerwiegender und lang andauernder Schwierigkeiten einen sonderpädagogischen Förderbedarf haben. Diese Kinder und Jugendlichen können ohne zusätzliche Hilfen in regulären Schulen nicht hinreichend gefördert werden.

Seit einigen Jahren gibt es Bestrebungen, zusätzliche Hilfen und Organisationsformen in den regulären Schulen einzuführen, um auch den Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf einen Schulbesuch in den Regelschulen zu ermöglichen. Die Bert-Brecht-Schule unterstützt diese Maßnahmen ausdrücklich und ist auch maßgeblich an der Umsetzung solcher Maßnahmen beteiligt. In allen Grundschulen des Einzugsgebietes arbeiten stundenweise auch Förderschullehrkräfte im Rahmen von mobilen Diensten. Darüber hinaus werden auch Integrationsklassen in den Grundschulen von Förderschullehrkräften der Bert-Brecht-Schule betreut.

Trotz dieser Maßnahmen gibt es aber viele Kinder und Jugendliche, für die ein geschützter Rahmen einer Förderschule eine bessere Förderung darstellen kann. Es gibt viele Eltern, die Ihr Kind bewusst in der Förderschule anmelden und einer integrativen Beschulung vorziehen. Es ist aus unserer Sicht unabdingbar, auch diesen Kindern und Jugendlichen eine Ganztagsbeschulung anzubieten. Gerade die benachteiligten Kinder und Jugendlichen dürfen von dem Bildungsangebot Ganztagschule nicht ausgeschlossen werden.

Auch vor dem Hintergrund, dass zumindest einige Jahrgänge der Förderschule durch die Annahme der Genfer Behindertenrechtskonventionen politisch in Frage gestellt werden, sind sich Bildungsexperten weitestgehend einig, dass nicht vollständig auf Förderschulen verzichtet werden kann und soll. Die dann weiter bestehenden Förderschulen schlechter auszustatten als andere Schulen wäre aber mit den Behindertenrechtskonventionen nicht vereinbar und muss unbedingt verhindert werden. Dazu zählen eine Verlässlichkeit zumindest im Unterstufenbereich und ein den Anforderungen der besonderen Bedarfe der Förderschüler angepasstes Ganztagsangebot für die ganze Schule.

Sowohl der Schulelternrat am 26.08.2010, der Schulvorstand am 22.09.2010 als auch die Gesamtkonferenz am 23.09.2010 haben sich jeweils mit großer Mehrheit für eine Ganztagschule zum Schuljahr 2012/13 ausgesprochen.

Struktur und Organisation

In der Bert-Brecht-Schule werden zurzeit etwa 100 Schülerinnen und Schüler in 10 Klassen von Jahrgang 1 bis Jahrgang 10 unterrichtet. Da sich für die sehr unterschiedlichen Altersgruppen verschiedene Bedarfe zeigen, ist das Ganztagsangebot zweigliedrig konzeptioniert. Zum einen für die Unter- und Mittelstufe (Klasse 1-6), zum anderen für die Oberstufe (Klasse 7-10).

Zeitraumen

Der Ganztagsbetrieb findet an vier Tagen der Woche, von Montags bis Donnerstags, statt. Er schließt sich an den Unterricht am Vormittag an und endet um 15.30 Uhr. Da Förderschulen Schwerpunkt Lernen bislang auch am Vormittag nicht verlässlich sind kann keine konkrete Anfangszeit benannt werden, sondern der Übergang von Vormittagsunterricht zur Ganztagschule ist schon Inhalt des Konzepts. Da bei Unterrichtsausfall Kinder bislang zum Teil nach Hause geschickt werden mussten, dieses bei Ganztagsbetreuung aber ausgeschlossen ist, wird auch am späten Vormittag schon Personal benötigt (siehe Personalorganisation).

In den Jahrgängen 7-10 findet bereits jetzt Unterricht in Form von Arbeitsgemeinschaften an vier Tagen bis 14.45 Uhr statt.

Teilnahme

Für die Unter- und Mittelstufe ist die Teilnahme freiwillig, bei Anmeldung jedoch für ein Schulhalbjahr verbindlich. Nach Rücklauf des Elternfragebogens kann von einem anfänglichen täglichen Betreuungsbedarf von 15 Kindern ausgegangen werden.

Für die Oberstufe werden Arbeitsgemeinschaften angeboten. Die Teilnahme an mindestens einer AG ist verpflichtend. Es dürfen auch mehrere AGs gewählt werden. Die Anmeldung für zusätzliche AGs ist freiwillig, bei Anmeldung aber für ein Schulhalbjahr verbindlich.

Raumorganisation

Der Ganztagsbetrieb für die Unter- und Mittelstufe findet in erster Linie im Unterstufentrakt („Neubau“ Schulstr.) statt. Zwei Klassenräume werden als Gruppenräume umfunktioniert, zur Hausaufgabenbetreuung werden Klassenräume genutzt.

Für die Oberstufe steht ggf. für die Betreuung der Freizeitraum im „Neubau“ auf dem Gang zum Schulhof zur Verfügung, für die Hausaufgabenbetreuung der daneben liegende Konferenzraum.

Für spezielle Angebote stehen für beide Stufen die Werkräume (Holz, Metall, Ton) im Gebäude der Langenkampstr. und der Computerraum im „Altbau“ an der Schulstr. ab 13.15 Uhr zur Verfügung.

Die Gymnastikhalle in der Bert-Brecht-Schule wird an den vier Tagen bis 15.30 Uhr genutzt werden und dürfte erst ab 16.00 Uhr, statt bisher 15.00 Uhr, für Vereinssport zur Verfügung gestellt werden. Weiterhin wird mindestens eine Hallenzeit in der Glück-Auf-Halle an einem Montag, Dienstag oder Mittwoch von 14.00 bis 15.30 Uhr benötigt werden.

Für die Essensausgabe bietet sich die VHS-Lehrküche mit Speiseraum im Gebäude an der Langenkampstr. im Erdgeschoss an. Diese wird momentan noch abends von der Deister-Volkshochschule genutzt. Bis zum Nachmittag ist die Küche zzt. frei und kann zur Essensausgabe genutzt werden.

Personalorganisation

Das Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf bedarf besonderer pädagogischer Kenntnisse und Fähigkeiten und kann nicht bzw. nur in einem sehr begrenzten Umfang eigenständig von Personen ohne pädagogische Ausbildung wahrgenommen werden. Aus diesem Grund ist es für die Bert-Brecht-Schule nur bedingt möglich für Angebote auf außerschulische Kooperationspartner zurückzugreifen. In der Regel werden diese Angebote von außerschulischen Kooperationspartnern von einer pädagogischen Fachkraft unterstützt werden müssen. Das bedeutet einen erhöhten und einen qualifizierteren Personalbedarf im Vergleich zu anderen Schulen.

Laut anhängender Tabelle wird folgendes zusätzliches Personal von Seiten des Schulträgers benötigt:

- 1 Sozialpädagoge für 4 mal 5 Std. (10.30 bis 15.30 Uhr) → 20 Std. pro Woche (A)
- 1 Sozialpädagogen für 4 mal 3 Std. (12.30 bis 15.30 Uhr) → 12 Std. pro Woche (B)
- 1 Sozialpädagoge für 4 mal 2,5 Std. (13.00 bis 15.30 Uhr) → 10 Std. pro Woche (C)

Ergänzend dazu werden Lehrerstunden und Honorarkräfte aus dem (sehr geringen – wenn überhaupt vorhandenen) Budget der Landesschulbehörde eingesetzt.

Zeit	Angebot	Anzahl der Kinder	Personal
10.30 – 11.30	Sicherstellung d. Anwesenheit, Angebote	Klassen 1-6	1 Sozialpädagoge (A)
11.30 – 12.30	Betreuung	8 Kinder (Kl. 1 - 4)	1 Sozialpädagoge (A)
12.30 – 13.00	Mittagessen	15 Kinder (Kl. 1 - 6)	1 Sozialpädagoge (A)
12.30 – 13.15	Betreuung	10 Kinder (Kl. 7 – 10)	1 Sozialpädagoge (B)
13.00 – 14.00	Hausaufgabenbetreuung / Bewegungsangebote	15 Kinder (Kl. 1 - 6)	2 Sozialpädagogen (A/C)
13.15 – 14.15	Mittagessen / Hausaufgabenbetreuung	20 Kinder (Kl. 7 – 10)	1 Lehrkraft 1 Sozialpädagoge (B)
14.00 – 15.30	Freizeitangebote (2 Gruppen)	15 Kinder (Kl. 1 - 6)	2 Sozialpädagogen (A/C)
14.15 – 15.30	AG-Angebote	20 Kinder (Kl. 7 – 10)	1 Lehrkraft 1 Sozialpädagoge (B)

Konzept für Klasse 1 – 6
Konzept für Klasse 7 –10

Schwerpunkte der Nachmittagsgestaltung

Wie bereits beschrieben werden für Unter- und Mittelstufe einerseits und der Oberstufe andererseits die Nachmittage unterschiedlich gestaltet.

In der Unter- und Mittelstufe wird es feste Gruppen geben, die entsprechend ihres Stundenplans des Vormittagunterrichts entweder ab 11.30 Uhr Betreuungsangebote erhalten und um 12.30 Uhr Mittagessen gehen oder im Anschluss an ihren Vormittagsunterricht um 12.30 Uhr essen gehen.

Von 13.00 bis 14.00 Uhr ist eine Hausaufgabenbetreuung und alternativ ein Bewegungsangebot geplant.

Von 14.00 bis 15.30 Uhr sollen dann verschiedene Angebote, zum Teil auch mit Hilfe von Kooperationspartnern zur Verfügung stehen. Die Eltern können die Anzahl der Betreuungstage des Ganztagsangebotes wählen, Anmeldungen sind dann aber für ein Schulhalbjahr verbindlich.

Für die Oberstufe ist für die Zeit von 12.30 bis 13.15 Uhr für die Schülerinnen und Schüler, die in der 6. Stunde keinen Unterricht haben, aber ein Ganztagsangebot wahrnehmen, eine Betreuung im Freizeitbereich geplant. Ab 13.15 Uhr ist das Mittagessen mit einer anschließenden Hausaufgabenbetreuung vorgesehen. Ab 14.15 Uhr bis 15.30 Uhr sind verschiedene AG-Angebote, zum Teil auch durch Kooperationspartner, vorgesehen. Die Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet ein AG-Angebot wahrzunehmen. Sie können sich auch zu mehr als einer AG anmelden, diese zusätzliche Anmeldung ist freiwillig, dann aber für ein Schulhalbjahr verbindlich.

Aus organisatorischen und rechtlichen Gründen wird für die Mittagsverpflegung zunächst mit einem externen Anbieter geplant. Mittelfristig wird aber angestrebt, dass das Essen von einer Schülergruppe in Form von Unterricht, Projektgruppen oder im Rahmen einer Schülerfirma angeboten wird.

Kooperationspartner

Als Kooperationspartner bieten sich zunächst die Organisationen an, mit denen momentan schon zusammen gearbeitet wird bzw. schon gearbeitet wurde. Seit einigen Jahren besteht eine Kooperation mit der Calenberger Musikschule, durch die in den Klassen der Unter- und Mittelstufe Musikunterricht angeboten wird.

Im Rahmen der Kooperation mit der Polizei Barsinghausen finden Projekte zur Gewaltprävention statt und ein wöchentlicher Selbstbehauptungskurs für Mädchen der Oberstufe.

Mit Pro Beruf wird seit vielen Jahren erfolgreich zusammengearbeitet. Diese Angebote müssen weiterhin fester Bestandteil der Bert-Brecht-Schule sein und könnten auch gut im Nachmittagsbereich angesiedelt werden.

Seit etwa einem Jahr werden einzelne Schülerinnen und Schüler durch Lesementoren unterstützt. Auf Seiten des Vereins und der Schule wird angestrebt die Zusammenarbeit noch zu intensivieren und auszubauen.

Durch einzelne Sportler der Leichtathletiksparten Barsinghäuser Sportvereine wurde die Schule bereits bei der Ausrichtung diverser Sportveranstaltungen und Wettkämpfe begleitet. Diese Zusammenarbeit könnte noch ausgebaut werden. Auch von der Barsinghäuser Beschäftigungsinitiative BBI wurde die Schule bislang durch Arbeitskräfte gut unterstützt.

Weitere Kooperationen bestanden bereits mit dem ASB, der Stadtjugendpflege und den Schachfreunden Barsinghausen. Als weitere Kooperationspartner kommen Sportvereine, Kirchen, Betriebe, Berufsschulen, Universität und pädagogische Ausbildungseinrichtungen in Frage.

Trotz diverser Kooperationspartner, zum Teil auch kostenpflichtiger, sei nochmals darauf hingewiesen, dass an einer Förderschule selten Angebote von externen Partnern allein ohne zusätzliche Unterstützung durch pädagogisch ausgebildete Mitarbeiter durchgeführt werden können. So wird z.B. auch der von der Calenberger Musikschule angebotene Musikunterricht stets von einer Förderschullehrkraft begleitet.

Weitere konzeptionelle Überlegungen und Ausarbeitungen folgen im Laufe des Schuljahres.

Barsinghausen, Sept. 2011

A. Oelke
Förderschulrektor